

# Grippe grassiert weiter

**INFLUENZA** Kindern und Jugendlichen setzt Krankheit diese Saison sehr zu. Klinikum in Naumburg hat stationär 40 Patienten aufgenommen, OPs wurden verschoben.

VON FRANZISKA FIEDLER

**NAUMBURG** - Die grassierende Grippewelle hat auch den Burgenlandkreis fest im Griff. Für die Monate Januar und Februar 2018 wurden 1345 Influenza Fälle registriert. Nachdem es am Klinikum in Zeitz am Wochenende zu Kapazitätsengpässen aufgrund einer Zunahme von Grippepatienten gekommen war, wurde der Zustand laut Amtsärztin Ina Schmidt mittlerweile behoben.

Dass die Grippe in dieser Saison eine andere Reichweite hat als im Jahr zuvor bestätigen die Zahlen von Thilo Koch, Chefarzt für die Abteilung Innere Medizin am Klinikum Naumburg: „Seit Beginn des Jahres haben wir stationär 40 Patienten aufgenommen, bei denen die Influenza labordiagnostisch nachgewiesen werden konnte.“ Im Jahr zuvor habe es im selben Zeitraum lediglich 14 Personen gegeben, die stationär behandelt werden mussten. Auch habe sich der Scheitel der Grippewelle dieses Jahr um etwa einen Monat nach hinten auf Mitte Februar verschoben.

## Eingriffe werden verschoben

Die Situation stellt das gesamte Klinikum vor Herausforderungen. „Wir sind gut ausgelastet, aber nicht überlastet“, so der Internist. Dazu trage auch die kollegiale Situation im Haus bei. Um die Kapazitäten effektiv zu nutzen, hat man sich im Klinikum Naumburg dazu entschieden, geplante stationäre Aufenthalte im „Zweifelsfall zurückzustellen“. Deshalb würden Operationen und Eingriffe, die nicht zu den lebensrettenden zählten, in Absprache mit den Patienten verschoben, sagt Koch.



Wenn's nur Schnupfen wäre. Die Grippewelle hat ihren Höhepunkt wohl erreicht, 40 stationäre Patienten zählt das Klinikum in Naumburg.

FOTO: DPA

## Die Yamagata-Linie

**Bis Mittwoch** dieser Woche hat es im Burgenlandkreis, laut Amtsärztin Ina Schmidt, bisher 238 Influenzafälle gegeben. Dabei wurden bei 170 Personen Grippeviren vom Typ B und bei 18 Personen Viren vom Typ A labortechnisch nachgewiesen. Grippeviren vom Typ B, der sogenannten Yamagata-Linie, werden laut Robert-Koch-Institut (RKI) in dieser Saison für 75 Prozent der Influenzafälle verantwortlich gemacht. Nachteil des aktuellen Dreifachimpfstoffs ist, dass dieser entscheidende Virenstamm darin nicht enthalten ist. Aus diesem Grund empfiehlt das RKI mittlerweile die Vierfachimpfung, womit die Virenstämme des Influenza-B-Typs abgedeckt wären. Die gesetzlichen Krankenkassen wollen die Kosten für den zusätzlichen Impfstoff für ihre Mitglieder bisher jedoch nicht übernehmen, was von vielen Seiten kritisiert wird. Ina Schmidt: „Die Impfempfehlung gilt aber weiter.“ Auch Internist Thilo Koch rät zur Schutzimpfung, denn dadurch bestehe eine gewisse Sicherheit, dass der Krankheitsverlauf milder, asymptomatisch oder gar unbemerkt verstattegehe.

FF

Von der Influenza sind im Burgenlandkreis alle Altersgruppen betroffen. Für Januar und Februar 2018 ergibt sich folgendes Bild: Bei den 0- bis 6-Jährigen gab es 209, bei Kindern und Jugendlichen zwischen 7 und 18 Jahre 661, bei Erwachsenen zwischen 19 und 60 Jahre 317 und bei Senioren ab 60 Jahre 158 registrierte Influenzafälle. Wie die Zahlen des Gesundheitsamtes zeigen, sind Kinder und Jugendliche derzeit am stärksten betroffen. Junge Menschen haben aber in der Regel ein gut funktionierendes Immunsystem, so dass die Krankheit meist unkompliziert verläuft. „So lange Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme normal erfolgen und fiebersenkende Mittel ihre Wirkung tun, kann die Krankheit zu Hause auskuriert werden“, so Koch.

### **Bisher keine Todesfälle**

Mit deutlich erhöhter Temperatur von 38,5 oder 39 Grad Celsius, Schläppheit und Kreislaufproblemen sollten Betroffene bei einem Arzt vorstellig werden. Oft seien ältere Personen betroffen. Bei ihnen sei das Immunsystem nicht selten durch andere Krankheiten geschwächt - etwa Herzkreislauf-, Lungen- oder Zuckerkrankungen, so Koch.

Todesfälle habe es im Burgenlandkreis nach jetzigem Stand bisher nicht gegeben. Ob die Grippe ihren Scheitelpunkt bereits erreicht hat, ist, laut Koch, noch nicht abschätzbar. Denn: „Wir haben in den vergangenen Tagen neue Patienten aufgenommen. Es könnte sein, dass wir noch einen zweiten Gipfel bekommen.“